

ZWISCHENEVALUATION UND FORTSCHREIBUNG „SOZIALE STADT SPEYER-SÜD“

Dokumentation des
Verwaltungsworkshops

15. Februar 2024,
8:30 bis 11:00 Uhr,
Rathaus – Sitzungssaal S2

TEILNEHMENDE:

Stefanie Seiler (Oberbürgermeisterin), Monika Kabs (Bürgermeisterin), Irmgard Münch-Weinmann (Dezernentin für Sicherheit, Ordnung, Umwelt, Klimaschutz, Verkehr), Robin Nolasco (FB 5 — Leiter Stadtentwicklung und Bauwesen), Uwe Rudingsdorfer (FB 2 — Ableitungsleiter Straßenverkehrsbehörde), Sabine Klonig (FB 5 — Abteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung), Michaela Koch (FB 4 — Jugendhilfeplanung), Sabrina Albers (Bürgerbeteiligungsbeauftragte), Kai Heger (FB 5 — Abteilung Tiefbau und Verkehrsplanung), Katrin Berlinghoff (FB 2 — Klimaschutzmanagerin), Maximilian Burg (FB 5 — Abteilung Grünflächenplanung, Projektmanagement Soziale Stadt), Anna Barthelmes (Stadtberatung Dr. Sven Fries – Quartiersmanagerin), Claire Noyer (Stadtberatung Dr. Sven Fries)

ABLAUF

Eine Vorabumfrage ist den Teilnehmenden mit der Einladung zugeschickt worden. Die Antworten auf die vier Fragen dieser Umfrage fließen in die Dokumentation mit ein.

8:30 Uhr	Begrüßung
8:40 Uhr	Vorstellung vorläufige Ergebnisse der Evaluation (Die Präsentation liegt an)
9:15 Uhr	Warm-up „Visionen für Speyer-Süd 2030“
9:45 Uhr	Rückmeldung zu umgesetzten Maßnahmen
10:00 Uhr	Übersicht über die Ziele der „Sozialen Stadt Speyer-Süd“
10:15 Uhr	Anregungen zu kurzfristig anstehenden Maßnahmen
10:20 Uhr	Priorisierung der langfristig ausstehenden Maßnahmen
10:45 Uhr	Bedarf nach neuen Maßnahmen, Handlungsmöglichkeiten für Klimaschutz und Klimawandelanpassung

ERGEBNISDOKUMENTATION

1. „Visionen für Speyer-Süd 2030“: Gesamtperspektive und Entwicklungsziele

Nach der Vorstellung der Ergebnisse der Evaluation werden die Teilnehmenden dazu angeregt, auf Klebezetteln Visionen für Speyer-Süd 2030 zu sammeln, auf dem Plantisch zu verorten



und anschließend vorzutragen: Was soll sich bis 2030 verändert haben?

Folgende grundsätzlichen Ansprüche ans Projekt werden in den Rückmeldungen zur Evaluation und in dieser Phase gesammelt:

Gesamtansprüche

- Eine **realistische Projektsteuerung** ist wichtig (keine unerwarteten Erwartungen erregen); in diesem Sinne werden im Nachgang alle Maßnahmen mit den Teilnehmenden priorisiert und auf Realisierbarkeit überprüft.
- Es wird nach der Gesamtsumme des Projekts gefragt. 2018 wurden 11,6 Millionen € Gesamtsumme beantragt. In der aktuellen Kosten- und Finanzierungsübersicht liegt die Gesamtsumme der förderfähigen Kosten bei 13,9 Millionen €.

Handlungsfeld 1: Wohnen, Wohnumfeld und lokale Ökonomie

- An der **Nutzungsvielfalt** muss weitergearbeitet werden.
- Die Förderung der **lokalen Ökonomie** war eines der Ziele im integrierten Entwicklungskonzept. In dieser Hinsicht wurde vieles in den vergangenen Jahren vom QM in Kooperation mit dem Stadtteilverein angestoßen. Es hat sich im Laufe der Zeit aber gezeigt, dass die Angebote immer weniger von der lokalen Bevölkerung angenommen wurden.

- Über den **Umwelt- und Klimaschutz und damit verbundene Angebote** (siehe Punkt 5) können weitere Bevölkerungsgruppen eingebunden werden und es können lokale Versorgungsangebote für Lebensmittel geschaffen werden.

Handlungsfeld 2: Soziale Aktivitäten und Infrastrukturen

- Eine bessere **Vernetzung der Initiativen im Stadtteil mit gesamtstädtischen Angeboten** und Strategien soll angestrebt werden.
- Aktuell liegt der Fokus auf der Realisierung der baulichen Maßnahmen, gegen Ende der Förderlaufzeit soll die Arbeit verstärkt auf die Netzwerkarbeit ausgerichtet werden. Das QM in SP-West bietet hierfür ein gutes Beispiel.
- **Niedrigschwellige „Mikroprojekte“** für Jugendliche könnten in Zusammenspiel mit der „Sozialen Stadt Speyer-Süd“ aufgebaut werden – diese können mit den Verfügungsfonds-Projekten vernetzt werden. Zur Einbindung der Jugendlichen des Stadtteils wäre bspw. ein Sprayer-Projekt in Kooperation mit der Jugendförderung denkbar (vgl. Speyer-West). Ansprechpartnerinnen hierfür sind Sabina Hecht und Michaela Koch (siehe hierzu auch Punkt 2 und 4).
- Allgemein sollen die **Interessen der Lebenshilfe** für mobilitätsingeschränkte Menschen intensiver in den Fokus genommen werden.
- Im Vogelgesang wird hier schon viel geleistet, **zukünftig sollen auch die Bevölkerung nördlich der B 39 und das Neuland vermehrt in das Projekt eingebunden werden** (bspw. durch aufsuchende Sprechstunden).
 - Nachrichtliche Ergänzung: Im vergangenen Jahr wurden hier bereits erste Schritte getätigt. So fand beispielsweise nach langjähriger Pause erstmals wieder das „Lochackerfest“ im Feuerbachpark statt. Das QM unterstützte die engagierte Feuerbachparkgruppe bei der Antragstellung für die Veranstaltung und begleitete das Fest gemeinsam mit dem Stadtteilverein, der das Spüki-Fahrradspielmobil mitbrachte. Für dieses Jahr sind weitere Veranstaltungen im Feuerbachpark in Planung. Auch zu einer Nachbarschaftsgruppe am Platz der Stadt Chartres steht das QM in engem Kontakt und eine Bespielung des Platzes mit den Liegestühlen des Stadtteilvereins (Verfügungsfondsprojekt „Nehmen Sie Platz“) ist geplant.

Handlungsfeld 3: Freiräume und Platzgestaltung

- Ein reibungsloser Bauablauf in den Parks sowie ein positives Feedback der Nutzenden nach dem Abschluss der Umgestaltungen ist vor allem seitens des Grünflächenamts gewünscht.
- Durch die Umgestaltung der Freiräume wird eine **Vielfalt** im Grünen angestrebt.
- **Die Bewohnerschaft soll in die Begrünung eingebunden werden**, z. B. durch Baumpatenschaften und gemeinsame Pflanzaktionen (2 Personen).

Handlungsfeld 4: Mobilität und Verbindungen

- **Ein ausreichendes Parkplatzangebot bleibt ein Bedarf in Speyer-Süd**, der ggf. in Zusammenspiel mit der Reduzierung der Autoanzahl erfüllt werden kann.
- Es gibt im Vogelgesang aktuell viele Tiefgaragen-Stellplätze, die nicht genug von der Bewohnerschaft genutzt werden. Dies wird bei Schnee ersichtlich, da dann der Straßenraum leer wird, weil die Autobesitzenden ihr Fahrzeug schützen. Auch bei schönem Wetter sollen sie in Zukunft verstärkt **dazu angeregt werden, ihre Tiefgarage zu nutzen**.

- Regelkonformes Fahrverhalten im eigenen Stadtteil mit gegenseitiger Rücksichtnahme muss allgemein gefördert werden.
- Grundsätzlich bleibt die **Verkehrssicherheit aller Verkehrsarten** ein wichtiges Thema, an dem gearbeitet werden muss.

Klimaschutz und grundsätzliche Einschätzung

- Das Projekt wird in der Vorabumfrage als sehr positiv dargestellt. Der fachbereichsübergreifende Austausch ist bereits gut, könnte jedoch im Sinne einer gemeinsamen statt paralleler Arbeit noch weiter ausgebaut werden.
- Es sind **mehr Bäume für Schatten** notwendig.
- Grundsätzlich soll sich das Projekt verstärkt mit dem Klimaschutzmanagement vernetzen. **Der Kontakt zu Katrin Berlinghoff wird durch Claire Noyer aufgenommen**.

2. Rückmeldungen zu den umgesetzten Maßnahmen (grün)

In einer zweiten Arbeitsphase könnten die Teilnehmenden die umgesetzten Maßnahmen bewerten. Es wird spezifisch nach realistischen Anpassungsbedarfen gefragt. Bewertungen, die in der Vorabumfrage abgegeben wurden, sind hier ebenfalls eingeflossen.



Quartiersmanagement (S1)

- Wie in Speyer-West wird nach Ende der Förderlaufzeit das Quartiersmanagement (S1) von der Stadt Speyer **verstetigt**.

Verfügungsfonds (S2)

- Der Verfügungsfonds (S2) muss **besser beworben und so niedrigschwellig wie möglich gehalten werden**.
- Besonders wird dazu angeregt, den Verfügungsfonds zur **Unterstützung von Nachbarschaftsprojekten** zu nutzen.
- Auch **Projekte mit Jugendlichen** und für Jugendliche können hier verstärkt gefördert werden, z. B. ein Sprayerprojekt an der Unterführung am Priesterseminar.

Familientreff Süd (S5)

- **Mit dem Familientreff ist ein gutes Angebot** geschaffen worden, um die Familien mitzunehmen. Der Familientreff wurde zweimal in der Vorabbefragung als gutes, niedrigschwelliges neues Angebot bezeichnet.
- Eventuell könnte auch hier ein **Café-Angebot** geschaffen werden, dies wird allerdings nicht dem Bedarf eines grundsätzlicheren Gastronomie-Angebots nachkommen.

Platz der Stadt Ravenna (F7)

- In der Vorabbefragung wurde der Platz der Stadt Ravenna zweimal als besonders gelungen dargestellt, zumal er gut wahrnehmbar und strukturverbessernd ist.
- Zwei Teilnehmende des Workshops weisen auf den Bedarf nach mehr Schatten hin. Dieser ist auch durch die Beschicker des Markts erwünscht. Die Oberbürgermeisterin teilt mit, dass die Stadt diesbezüglich aus den Rückmeldungen zu den umgesetzten Platzgestaltungen der letzten Jahre lernt: Zukünftige Platzgestaltungen werden die Klimawandelanpassung und insbesondere den Bedarf an Schatten in Zukunft viel stärker priorisieren.

Steg über die B 39 (V1)

- Der Steg wird in der Vorabbefragung zweimal als positive, strukturelle Veränderung für den Stadtteil wahrgenommen.
- In der Evaluation wurde klar, dass die Anbindungen nördlich und südlich teils noch verbesserungswürdig sind.

- Bezüglich der Anbindungen des Stegs über die B 39 berichtet Herr Rudingsdorfer von einer **Ortsbegehung mit dem Stadtteilverein**. Der **Kreisel nördlich der B 39 müsste komplett umgebaut werden**, um die Belange aus der Evaluation zu berücksichtigen und einen Zebrastreifen über die Einfahrt B 39 zu ermöglichen. **Dies steht aktuell nicht an.**

Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen (V5) und Querungssituationen (V9)

- Es wurden im Stadtteil 3 Querungen gebaut (Kardinal-Wendel-Straße, Diakonissenstraße, Windthorststraße) und durch eine wechselseitige Anordnung der Parkplätze die Geschwindigkeit reduziert.
- Die **Geschwindigkeitsreduzierung im Stadtteil ist allgemein weiterhin wichtig** (wurde auch im Nachgang 1x priorisiert).
- **In der Paul-Egell-Straße ist noch Handlungsbedarf:** der Straßenquerschnitt ist zu schmal und es ist ein Übergang für mobilitätseingeschränkte Menschen an der Lebenshilfe nötig.

3. Rückmeldungen zu den kurzfristig anstehenden Maßnahmen (gelb)



Die kurzfristig anstehenden Maßnahmen werden kurz vorgestellt. Grundsätzlich sind **sich alle Teilnehmenden einig über die Priorisierung der 6 gelben Maßnahmen** (Normand-Sportplatz, Spiel- und Sportanlage Haspelweg, Hesspark, Feuerbachpark, Jugendcafé und Jugendfreizeitfläche).

Insbesondere das Jugendcafé wurde schon in der Vorabumfrage und in der Warmup-Phase als sehr wichtige anstehende Maßnahme dargestellt. Zu folgenden Maßnahmen gibt es zusätzliche Anregungen:

Städtebauliche Entwicklung des Normand-Sportplatzes (W3)

- Funktionale und gestalterische Elemente sollen im Einklang sein.
- Grundgedanke ist ein Klimapark und urbanes Biotop, das mit dem Rest des Stadtteils vernetzt ist.
- Eine klimafreundliche Mobilität soll gefördert werden. (Radwege, ÖNPV, Mobilitätshubs)
- Die Grünflächen (Plätze und Wege) müssen qualifiziert werden.
- Die Bewohnerschaft soll in die Umsetzung über Pflanzaktionen eingebunden werden.

Spiel- und Sportanlage am Haspelweg (F6)

- Der FB 5 plant ein internes Projekt, in dem es in erster Linie um die Instandsetzung der Anlage geht.
- Es wird dazu angeregt, zu dieser Maßnahme Mitmach- und Mitbauaktionen zu veranstalten. Insbesondere die Schulen und Kitas sollen bei der Spielraumgestaltung teilnehmen können.
- Die Zielgruppe dieser Anlage muss definiert und berücksichtigt werden.
- Toiletten sind hier ein Bedarf.
- Dieser Spielplatz ist eine Anlaufstelle für Familien aus dem Vogelgesang und aus dem Neuland. Er ist eine sehr wichtige Maßnahme.

4. Rückmeldung zu den langfristig ausstehenden Maßnahmen (orange)



Die Teilnehmenden können 3 grüne Smileys auf langfristige Maßnahmen, die Priorität haben, verteilen, sowie 3 rote Smileys auf Maßnahmen, die die niedrigste Priorität haben oder ggf. ganz aus dem Katalog herausfallen können.

In der folgenden Tabelle sind die Priorisierungen und Anregungen zu ausstehenden Maßnahmen gesammelt. Anregungen aus der Warm-up-Phase sind hier ebenfalls zusammengetragen. Andere Anmerkungen, die während dieser Phase deutlich wurden, sind in die Punkte „anstehende Maßnahmen“ und „umgesetzte Maßnahmen“ eingeflossen.

Nr.	Maßnahme	Warm-up-Phase	Priorisierung	
			grün	rot
F11	Freiraumvernetzung • Grünraumvernetzung und Biotoptrittsteine als Grundidee • Im Rahmen der Entwicklung des Normand-Sportplatzes wird aktuell ein Freiraumvernetzungskonzept ausgeschrieben. Die Ergebnisse dieses Konzepts sollen auch in die Maßnahmen F1 und F11 in ganz Speyer-Süd einfließen.	4	7	
V4	Straßenraumgestaltung „Landauer -/Schwertd-/Karolingerstraße“ • Kreisverkehr Landauer/Schwertd-/Karolingerstraße und verbesserte Radverkehrsführung zwischen B 39 und Schwertdstraße		6	
V2	Unterführung „Priesterseminar“ • Sprayerprojekt mit Jugendlichen • Sicherheitsgefühl stärken, insb. mit Blick auf Frauen und junge Menschen		6	
F1	Grüngürtel • Auch Radfahrende mitdenken • Stadtrandwege und Vernetzung zu den Rheinauen wichtig	1	5	1
V8	Aufwertung „Haspelweg“ • In Verbindung mit der Aufwertung Spielplatz • Wichtig als Verbindung zwischen Vogelgesang und Neuland	1	4	
F3	Umgestaltung „Platz der Stadt Chartres“ • Familienfreundlicher Platz	3	2	1
V3	Unterführung „Am Germansberg“	1	1	
F12	Aufwertung Spielplatz Vogelgesang		1	
F2	Umgestaltung „Platz der Stadt Gniezno“	1		1
V7	Aufwertung „Weg hinter dem Priesterseminar“			1

W1	Sanierung und Wohnumfeldverbesserung „Fuchsweihergebiet“ (GEWO-Maßnahme)			2
F9	Aufwertung „Bolzplatz Closweg“ • Maßnahme wird fortgeschrieben, könnte aber über Drittmittel finanziert werden (72-Stunden-Aktion, Freiwilligentag, ...) • Eher als soziales Projekt	1		4
V6	Neuordnung der Verkehrsstruktur nördlich der B 39 • Diese Maßnahme kann die Verkehrsbehörde im Rahmen des täglichen Geschäfts umsetzen. Demzufolge wird sie aus dem Katalog der „Sozialen Stadt Speyer-Süd“ genommen.		1	8

5. Vorschläge für weitere Maßnahmen/Aktionen

In einer letzten Phase werden Vorschläge für neue Maßnahmen im Rahmen der Fortschreibung besprochen. Besonders wird dabei die Thematik des Klimaschutzes in den Blick genommen, dessen Bedeutung auch in der Förderlandschaft stark zugenommen hat.

- Förderungen für einen kostenfreien Jugendbus und (von der Bewohnerschaft initiierte) Fassadenbegrünungen bei ganzen Straßenzügen wären sehr wünschenswert. Da dies im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ nicht förderfähig ist, müssen hierzu andere Fördermittel akquiriert werden.
- Fairteiler, Unverpackt-Laden, Lebensmittelretter als Möglichkeiten, am lokalen ökonomischen Angebot zu arbeiten
- Klimaschutztag als zusätzliche Möglichkeit, die Bevölkerung einzubinden
- Aktionen zum Thema Mobilität: Radfahren auf der Straße, da es nicht viele Radwege gibt, Streifzüge zu Fuß („Lasst uns etwas Neues entdecken“)
- Aufnahme des Russenweihers ins Fördergebiet mit entsprechender Maßnahme prüfen.
Diese Maßnahme wurde bereits bei den „Visionen“ gesammelt und erhielt in der Priorisierung einen grünen Smiley.